

# Einleitende Worte zur Online Konferenz DIE OSTSEE – EIN MEER DES FRIEDENS am 14. Juni 2025

*Rodolfo Bohnenberger (Bremen, Germany)*  
*einer der drei Sprecher des Friedensbündnis Norddeutschland*  
<https://www.friedensbuendnis-norddeutschland.de>



- Gründungsprinzipien unseres Netzwerks: „Das Friedensbündnis Norddeutschland“ - über den Zweck der Konferenz
- Entwicklungen in der Ostsee, die Gefahr der Eskalation von einem Wirtschaftskrieg zu einem „Schießkrieg“ - über das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UNCLOS, 1982)
- Empfehlungen und Fragen zur Diskussion auf dieser Konferenz

## I. Gründungsprinzipien, Hintergrund und erste Aktionen unseres Bündnis'

Das „Friedensbündnis Norddeutschland“ ist ein breites, überparteiliches Netzwerk, eine Plattform, gegründet im Dezember 2023. Wir koordinieren die Friedensaktivitäten verschiedener lokaler und regionaler Friedensbündnisse entlang der vier norddeutschen Bundesländer, entlang der Nord- und Ostsee. - Alle beteiligten Friedensorganisationen agieren weiterhin eigenständig, eigenverantwortlich und nach ihren eigenen Zielen mit eigenen Aktionen und öffentlichen Auftritten.

Bei ausdrücklich gemeinsam beschlossenen Aktionen des „Friedensbündnisses Norddeutschland“ beschränken wir uns auf die in unserer Gründungserklärung formulierten Positionen und Themen, wie sie auf unserer WEB-Seite nachzulesen sind.

**Wir haben auf unserem Aktionsforum im November 2024 diese Online Konferenz DAS BALTISCHE MEER - EIN MEER DES FRIEDENS vor folgendem Hintergrund beschlossen:**

- Die Sprengung von drei Nord Stream Pipelines im September 2022. Dies war ein Kriegsakt gegen die elementare Energieversorgung Deutschlands und Europas. Zusammen mit dem Wirtschaftskrieg gegen Russland, den völkerrechtswidrigen EU-Sanktionen, ist das zum Bumerang für die deutsche Wirtschaft geworden.
- Unsere Häfen, Straßen, Bahnlinien und andere zivile Infrastruktur wurden und werden in immer größerem Umfang für militärische Zwecke und Transporte von schwerem Kriegsgerät fremder Staaten missbraucht.
- Im Jahr 2024 beginnt die NATO mit großen Militärübungen, den größten seit 1988, genannt „Steadfast Defender 2024“, mit dem Ziel, die militärischen Kräfte an der „Ostflanke der NATO“, den Grenzregionen zur Russischen Föderation, aufzustocken. Das deutsche Territorium ist in der NATO-Strategie als wichtige Logistikkreuzung vorgesehen.

Vor diesem Hintergrund

- a. organisieren wir diese Online-Konferenz, um die Militarisierung der Ostsee gemeinsam mit Friedensaktivisten aus den Anrainerstaaten der Ostsee zu thematisieren.
- b. fördern wir die Vernetzung von Friedensaktivisten. Wir sind sehr dankbar für die Hilfe, die wir dabei vom IPB (International Peace Bureau) bekommen haben, insbesondere von unserem Freund Reiner Braun und seinem breiten Netzwerk, das zu einigen der folgenden Beiträge in dieser Konferenz geführt hat.

## **II. Einige Worte über die aktuelle Situation in der Ostsee und die Gefahr einer Eskalation von einem Wirtschaftskrieg in einen „Schießkrieg“**

Gerade erst am Dienstag, den 10. Juni 2025, hat die Europäische Kommission, die sich von Anfang an eng mit ihren Herren in der NATO abgestimmt hat, ihr 18. Sanktionspaket gegen Russland vorgestellt, das erneut auf Ölexporte, Einnahmequellen und die Senkung der - bereits gescheiterten - Preisobergrenze für russisches Öl abzielt.

Wie wir wissen, erfordert dies die Zustimmung aller beteiligten europäischen Länder, was immer seltener der Fall ist. Wie die Financial Times kommentiert,

*„steht der EU ein harter Kampf bevor, um ihr 18. Russland-Sanktionspaket zu verabschieden“.*

Eine wachsende Mehrheit der Menschen in Europa lehnt diese ungewählten Bürokraten in Brüssel ohnehin mehr und mehr ab. Macron, Merz und Starmer isolieren sich immer mehr von der Wählerschaft in den jeweiligen Ländern.

Die Verursacher der sogenannten „russischen Schattenflotte“ sind EU-Politiker, angefangen mit ihrem 6. Sanktionspaket, das im Dezember 2022 in Kraft trat. In diesem Paket beschloss die EU-Kommission - wie immer ohne Konsultation der nationalen Parlamente - ein Verbot

*„des direkten oder indirekten Erwerbs, der Einfuhr oder der Verbringung von Rohöl und bestimmten Erdölzeugnissen mit Ursprung in oder Herkunft aus Russland in die Mitgliedstaaten sowie ein Verbot der Versicherung oder Rückversicherung des Transports dieser Güter auf dem Seeweg in Drittländer.“*

Die russische Reaktion auf die westlichen Ölsanktionen ließ nicht lange auf sich warten. Alle möglichen Reedereien warteten nur darauf, ihre Tanker unter allen möglichen bunten Flaggen mit russischem Öl zu befüllen, entweder direkt in den Ostseehäfen oder indem sie das Öl auf hoher See umpumpten. - In nur wenigen Wochen entstand so eine 600 Frachter umfassende Rohölflotte. Das entspricht etwa einem Viertel der weltweit verfügbaren Kapazität.

Im Oktober 2024 eröffnete der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius - den Zwei-plus-Vier-Vertrag von 1990 grob missachtend - in Rostock (d.h. im Gebiet der ehemaligen DDR) die so genannte „Commander Task Force Baltic (CTF Baltic)“, bei dem es sich in Wirklichkeit um ein NATO-Marinehauptquartier handelt, das die militärischen Aktionen der NATO in der Ostsee koordiniert.

In diesen Tagen finden die jährlichen NATO-Marineübungen BALTOPS in der Ostsee statt, koordiniert durch den Stab der CTF Baltic in der Hansekaserne in Rostock. - Wir sollten uns über die russische Reaktion nicht wundern: Marine Übungen genau zur gleichen Zeit auch in der Ostsee. - Wie immer benutzt das offizielle Narrativ diese Reaktionen auf westliche Provokationen als Beweis für eine angebliche intrinsische russische Aggression.

Zur Erinnerung: Im Dezember 2024 bereits übten 2.000 Soldaten aus NATO-Ländern eine Blockade des Finnischen Meerbusens. Offensichtliches Ziel der als „Pikne“ („Blitz“) bezeichneten Operation war es, das Auslaufen von Schiffen aus St. Petersburg, Kronstadt und Ust-Luga zu kontrollieren oder im Notfall zu verhindern. Die NATO sieht diesen Notfall bereits im Zusammenhang mit der so genannten „Öl-Schattenflotte“ als gegeben an.

Der nächste Beschluss trat im Januar 2025 auf einem Gipfel der NATO-Mitgliedsstaaten in Helsinki in Kraft, mit militärischen Maßnahmen gegen Russland „zum Schutz kritischer Unterwasserstrukturen“. Die so genannte „NATO-Operation“ „Baltic Sentry“. - Man bedenke: Die Beschädigung von Unterseekabeln ist weltweit keine Seltenheit, im Gegensatz zur Kaperung von Schiffen durch NATO-Staaten unter diesem Vorwand.

### **Die NATO beschuldigt Russland der Sabotage gegen „kritische Unterwasserstrukturen“?**

Erinnern wir uns: Die CIA sprengte im September 2022 auf Befehl von US-Präsident Joe Biden die North-Stream-Pipelines in der Nähe der dänischen Insel Bornholm. Laut Seymour Hersch können wir uns da ziemlich sicher sein. Übrigens - Biden hat die Zerstörung von Nord Stream am 7. Februar 2022 in Anwesenheit des düpierten deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz in Washington öffentlich angekündigt.

Die Kriegspropaganda wiederholt immer wieder solche absurden, einseitigen Anschuldigungen, um einen Umschwung in der öffentlichen Meinung zu erreichen und das Bild eines angeblich aggressiven russischen Feindes aufzubauen. Gegen diesen konstruierten Feind - so sagen uns die europäischen Machteliten - müssen wir uns durch umfangreiche Aufrüstung verteidigen mit Milliarden unserer Steuergelder und gleichzeitigen Kürzungen bei Renten und Löhnen, bei Bildung und Sozialleistungen.

Die NATO-Länder setzen bereits ihre Küstenwache und sogar Kriegsschiffe ein, um Handelsschiffe mit Öl aus Russland in internationalen Gewässern in der Ostsee zu kontrollieren und teilweise auch zu kapern. Die aktuelle Propaganda - die sich schamlos sogar auf Untersuchungen und Veröffentlichungen von Greenpeace stützt - erklärt diese als „Schattenflotte“ bezeichneten Handelsschiffe als zu alt und als Gefahr für unsere Umwelt. Natürlich stimmen wir internationalen und gemeinsam vereinbarten Maßnahmen zum Schutz unserer Meere und Ozeane zu. Aber in diesem Fall sind diese Maßnahmen **NUR ein billiger Vorwand für Piratenakte in der Ostsee** ohne jede internationale Rechtsgrundlage, sie ignorieren und verletzen dabei die Freiheit der Hohen See. Im Übrigen kann Russland auf eine 550-jährige Geschichte im Streit um offenen Zugang zur Ostsee und zum Schwarzen Meer/Mittelmeer zurückblicken.

Was völlig fehlt, ist Diplomatie und der Wille, über internationale Regeln zu verhandeln. EU und NATO verletzen die Freiheit der Hohen See, auch in der Ostsee, kodifiziert in den

Artikeln 87-90 des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen (UNCLOS) von 1982. Dies ist der wichtigste internationale Vertrag, der die Rechte auf See und die Schifffahrt regelt und allen Schiffen, auch Marineschiffen, die freie und ungehinderte Durchfahrt auch in den ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ, 12-200 Seemeilen) in den engen Passagen der Ostsee erlaubt (Finnischer Meerbusen und Dänischer Sund z.B.).

Das Friedensbündnis Norddeutschland wendet sich entschieden gegen die weitere Militarisierung unserer Ostsee durch die NATO. Statt Wirtschaftskrieg und Piraterie brauchen die Menschen in Europa Diplomatie, Verhandlungen, globale wirtschaftliche Zusammenarbeit und endlich Frieden mit der Russischen Föderation.

### **III. Abschließend einige Empfehlungen und Fragen für die Diskussion auf dieser Konferenz :**

- Welche Länder sind an den Provokationen und der Eskalation beteiligt? Welche Interessen spielen dabei eine Rolle? Welche Art von Kriegsvorbereitungen sind in den Ostseeanrainerstaaten zu beobachten?
- Mit welcher Art von Propaganda sind wir konfrontiert? Was ist real, was ist reine konstruierte Manipulation?
- Warum haben sich die Regierungen von Ländern, die in den vergangenen Jahrzehnten gute Erfahrungen mit der Neutralität gemacht haben, wie Schweden und Finnland, dazu entschlossen, der NATO beizutreten und die Stationierung von US-Truppen auf ihrem Territorium, sowie die Nutzung ihrer Häfen und Flughäfen durch ausländische Truppen, zuzulassen?
- Was ist der historische, geopolitische und sozio-ökonomische Hintergrund?
- Wie können sich Diplomatie und Verhandlungen wieder durchsetzen, wie 1975 und 1990?
- Wie können Win-Win-Handel und kultureller Austausch gefördert werden?
- Wie können friedliebende Menschen in den Anrainerstaaten der Ostsee zusammenarbeiten, um die Ostsee aus dem Griff der NATO zu befreien und - auf lange Sicht - die Ostsee zu einem Meer des Friedens zu machen?
- Wie kann die Friedensbewegung in den Anrainerstaaten der Ostsee die friedliche Perspektive einer effektiven und gemeinsamen Sicherheitsarchitektur in Europa und auch in der Arktis fördern?

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!